



Freundschaftsgesellschaft Karlsruhe-Krasnodar e.V.

Общество дружбы Карлсруэ – Краснодар

**Bürgerreise vom 23. - 30. Sept. 2015 nach Krasnodar (RUS)
zum 222. Stadtgeburtstag**

Die Teilnehmer:



Herbert Huber
Pfinztal
Vereinsvorstand



Christa Folz-Fritz und Peter Fritz
Karlsruhe



Brigitte und Bernd Vogel
Rheinstetten



Hagen Beier
Ubstadt-Weiher



Ilse und Karl-Friedrich Weber
Kaiserslautern



Ellen und Uwe Reuter
Keltern-Dietlingen



Thomas Köhler
Hambrücken



Klaus Glück
Karlsruhe



Sybille Kappler-Dragmanli
Karlsruhe

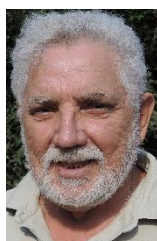


Ilse John
Karlsruhe



Marina Wjal
Karlsruhe

Wladimir
Sterkhof
Reiseleiter
in Krasnodar



Das Ziel:



Die Reise

Die eigentliche Reise begann für einige von uns schon Monate vorher, nämlich bei der Vorstellung so einer Bürgerreise auf dem Stand der Freundschaftsgesellschaft auf der Karlsruher Verbrauchermesse "Offerta", wo uns Herbert Huber, der Vereinsvorstand schöne Bilder und auch Videos von der Karlsruher Partnerstadt **Krasnodar** zeigte. Wir, Ellen und ich sagten spontan zu an der nächsten Bürgerreise, wo jeder mitreisen kann, mitzufahren.

Nach einigen Vorbereitungszusammenkünften im Vereinslokal "**Große Linde**" in Karlsruhe-Durlach war es dann soweit. 15 Teilnehmer waren bereit sich ins russische Abenteuer zu stürzen. Herbert, Klaus und Thomas waren schon mehrmals dort gewesen, sodass wir von ihren Erfahrungen profitieren konnten.

1. Tag: Mittwoch, 23. September

Um 4.00h morgens holte uns der gemietete Reisebus der Firma Viandi aus Königsbach am Karlsruher Hbf. ab und fuhr uns zum Frankfurter Flughafen. Gebucht waren 2 Flüge mit **Austrian Airlines**, von **Frankfurt** nach **Wien** und von **Wien** nach **Krasnodar**. Beide Flüge verliefen ohne Probleme und auch die Einreiseformalitäten in **Krasnodar** brachten wir schnell hinter uns. Beim Verlassen des Flugzeugs bekamen wir dann aber einen leichten Temperaturschock. Über 30°C erwarteten uns, in D waren es weniger als die Hälfte. Über dem **Schwarzen Meer** lag ein stabiles Hoch, was für sehr warme Temperaturen sorgte. Ab jetzt waren dann T-Shirts und kurze Hosen angesagt.

Abgeholt wurden wir von **Wladimir Sterkhof**, unserem Reiseleiter und Begleiter für die nächsten Tage. Erste Eindrücke konnten wir auf der Fahrt im klimatisierten Kleinbus vom Flughafen zum Stadthotel "**Moskwa**" sammeln. Moderne Gebäude und irrsinniger Verkehr, genau wie bei uns. Das andere **Krasnodar** erschloss sich uns dann in den nächsten Tagen.

Das Hotel **Moskwa** lag sehr günstig im Zentrum der Stadt, sodass man fußläufig viel würde anschauen können. Es zählte nicht zu den hypermodernen Hotels, aber die Zimmer waren großzügig bemessen, sauber, ruhig und klimatisiert.



Nachdem wir uns ein wenig ausgeruht und frisch gemacht hatten trafen wir uns gegen Abend in der Hotellobby, wo uns das Besitzerehepaar mit einem Sektempfang begrüßte. Anschließend bummelten wir noch eine Weile auf der vielfarbig illuminierten



Hauptstraße **Krasnaya**, bis uns dann irgendwann die Müdigkeit einholte und wir unsere Zimmer aufsuchten.

2. Tag, Donnerstag, 24. September

Nach dem Frühstück (ab 8.00h, mit Übersetzungshilfe von **Wladimir** bei der Bestellung von Tee, Kaffee, Eier etc.) trafen wir uns gegen 10.00h in der Hotellobby. Um 11.00h sollte der Empfang beim Oberbürgermeister stattfinden. So hatten wir eine Stunde Zeit zum Bummeln auf der Hauptstraße



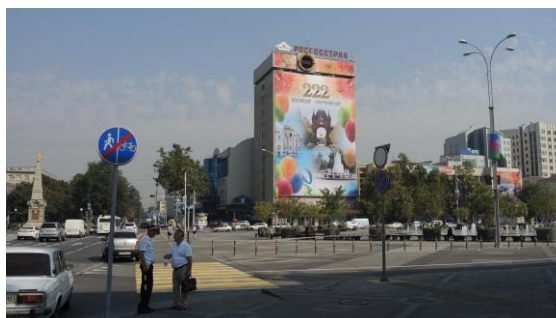
Rathaus war nicht so



Krasnaya, denn das



weit entfernt.



Der Empfang beim Oberbürgermeister.



Der OB bedankt sich bei Herbert für die geleistete Arbeit der Freundschaftsgesellschaft.



Die Damen unserer Reisegruppe erhielten einen Blumenstrauß, überreicht vom OB.

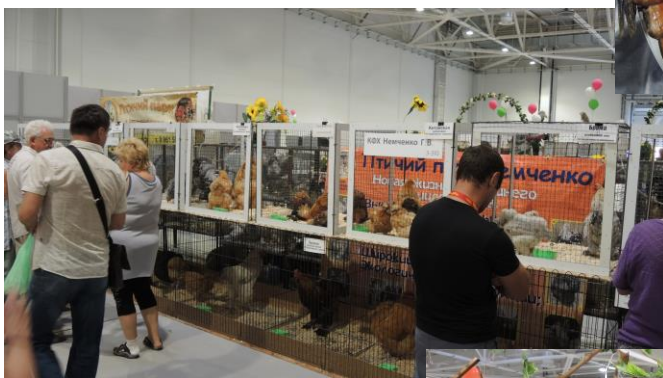
Anschließend gab es was für das leibliche Wohl in der Kantine.



Der nächste Programmpunkt war der Besuch der deutschen Firma **Claas**, die im Außenbezirk von **Krasnodar** ein Montagewerk für landwirtschaftliche Maschinen betreibt.



Anschließend führen wir zur landwirtschaftlichen Messe, auf der in mehreren Hallen die Leistungsfähigkeit der **Krasnodar-Region** in Form von Kunsthandwerk, Pflanzen, Gemüsesorten, Wein, Fisch und lebendem Geflügel präsentiert wurde.



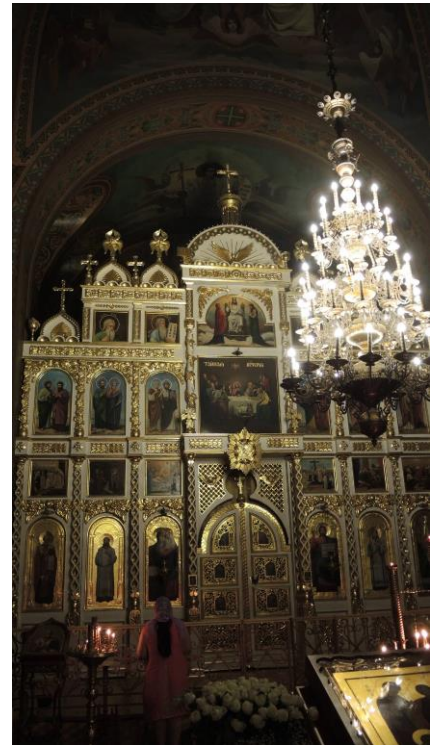
Von dort fahren wir an den **Kuban-Fluss**, um zu Fuß über die **Kussbrücke** und durch den Vergnügungspark zu laufen.



Panzer und Karussell, in Russland keine Gegensätze



So langsam wurde es Abend, aber unser Besuchsprogramm war noch nicht zu Ende. Jetzt stand noch der Besuch einer *orthodoxen Kirche* an.



Den Abschluß machten wir dann im Restaurant *Stan*, direkt am *Kuban-Fluss*.



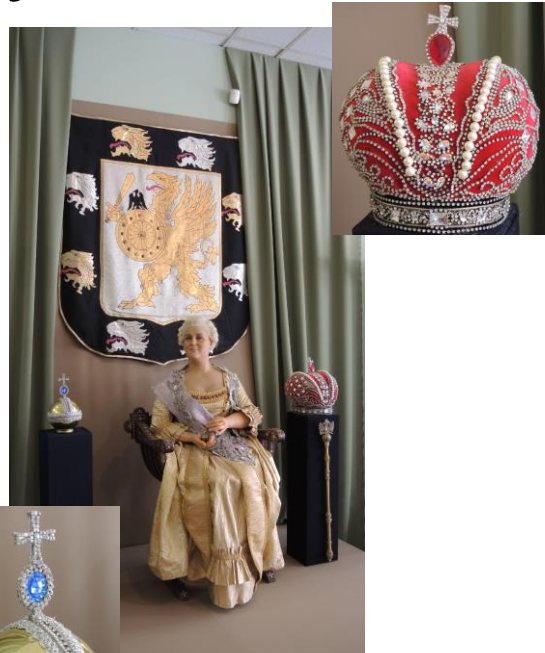
3. Tag, Freitag, 25. September

Nach dem obligatorischen Frühstück mit Verständigungsschwierigkeiten trafen wir uns wie am Vortag gegen 10.00h in der Hotellobby. Es war schon angenehm warm draußen, so um die 28 °C, schätzungsweise. **Wladimir** besprach mit uns das Tagesprogramm, das, wie gestern, wieder eine Herausforderung für uns werden würde. 2 Museen, die Universität und am Abend eine Operette standen auf seinem eng getakteten Programmblatt. Na, dann los.



Fußläufig erreichten wir als erstes das gerade um die Ecke liegende **Historische Felizin-Museum**, das die Geschichte der Besiedelung der **Krasnodar-Region** durch die **Kuban-Kosaken** anschaulich darstellte. Das gesamte Land wurde den **Kosaken** von **Zarin Katharina II.** für treue Dienste geschenkt, wofür sie ihr heute noch

dankbar sind. An und in den vielfältigen Aufführungen zum Stadtgeburtstag würden wir das noch zu sehen und hören bekommen.



Nach dem **Felizin-Museum** stand der Besuch der **Kuban-Universität** auf dem Plan. Hier sollte ein lockeres Gespräch mit **Deutsch**-studierenden Studenten stattfinden. Leider ist **Deutsch** nicht mehr die Fremdsprache Nr. 1, die hier gelehrt wird. Sie wurde mittlerweile



von **Englisch** abgelöst. Aber trotzdem finden sich immer noch (oder wieder) junge Leute, die unsere Sprache lernen wollen. Auch waren schon mehrere der jungen Studenten in **Karlsruhe**, sowie in **Deutschland** unterwegs und sind durchweg begeistert gewesen. Das lässt auch weiterhin hoffen.

Wir werden von diesen beiden netten Studenten begrüßt.



Auch für das leibliche Wohl wurde für uns in der Uni-Kantine gesorgt.

Nachdem wir wieder bei Kräften waren fuhren wir mit unserem Kleinbus in die Nähe des **Pushkin-Platzes**, wo auch das zu besichtigende **Kowalenko-Kunstmuseum** lag. Zum Stadtjubiläum waren etliche Buden aufgebaut, die allesamt Honig in den verschiedensten Variationen verkauften.



Wladimir ließ uns aber keine Chance, die verschiedenen Honigsorten zu verkosten.



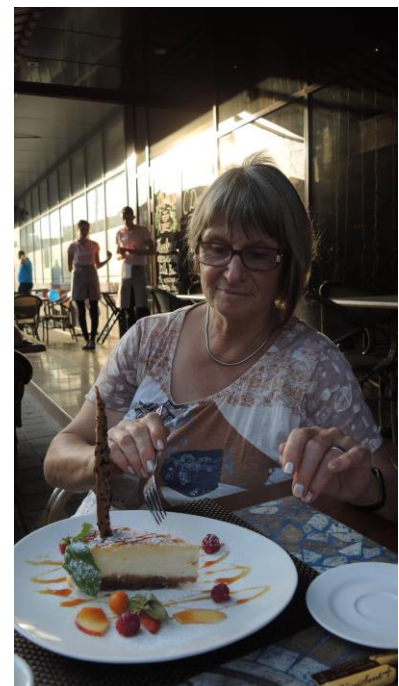
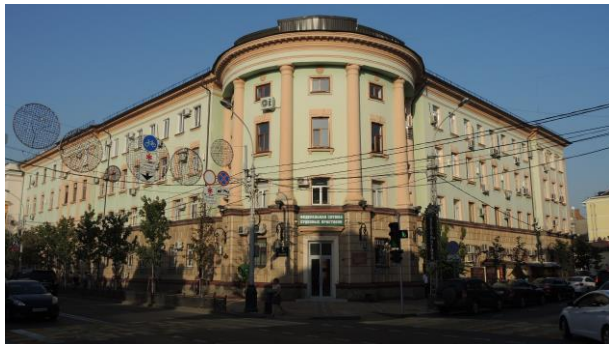
Eine nette Führerin begrüßt uns und hofft auf reges Interesse.



Der Kunst hatten wir uns heute zur Genüge gewidmet. Jetzt stand uns der Sinn nach etwas Realem, nämlich nach Kaffee und etwas Süßes. Auf dem Rückweg zu unserem Hotel kehrten wir in einem schönen Café ein. *Wladimir* hatte zwar Plätze im Lokal bestellt, aber wir wollten auch mal die Sonne genießen und so hatte er keine Chance gegen gemeinsamen Widerstand.



Schöne Gebäude auf dem Weg zum Café.



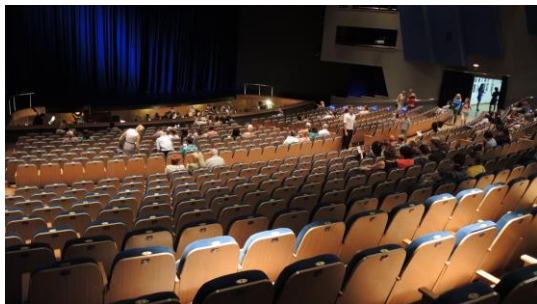
Da läuft einem schon mal
das Wasser im Mund
zusammen, gell?
Und schmecken tat's
fantastisch.



Der Weg zum Hotel war nicht mehr weit und so hatten wir noch etwas Zeit zum Relaxen.



Um 18.30h fing die Vorstellung im Musiktheater **Premjera** an. **Wladimir** hatte uns vorher was vom Ballett **Bajaderka** erzählt und uns auch eine Inhaltsangabe in Deutsch gegeben, aber während der Vorstellung merkten wir, dass es kein Ballett, sondern eine Operette war. Er hatte sich schlicht im Datum geirrt. Das Ballett wurde am Tag vorher aufgeführt.



4. Tag, Samstag, 26. September

Heute trafen wir uns schon um 9.00h in der Hotellobby, denn das Programm für den Tag war sehr umfangreich. Es war der Tag des **222. Stadtgeburtstages**. Wie wir noch erfahren würden werden die Geburtstage mit großem Pomp, zahlreichen Aufführungen und Veranstaltungen im Innenstadtbereich gefeiert. Die erste Aufführung fand um 10.00h auf dem **Pushkin-Platz** am Denkmal von **Katharina der Großen** statt.



Der 1. Bürgermeister hält eine Ansprache zu Ehren der Stadtgründung.



posierende
Kosaken



Nach der feierlichen Eröffnungszeremonie wurde überall gesungen und getanzt. Gruppen aus ganz **Russland** waren zu diesem Fest angereist





Der **Karlsruher Brezelstand** vor der Eröffnungsfeier und nachher.
Oberbäckermeister Karl-Heinz Jooß (links) und sein Team buken Brezeln was der Backofen hergab.



Der Anchnitt der **Geburtstagsorte** wurde nebenan zelebriert.



Russische Spezialitäten





Krasnodar eingesetzt hatten.

Um 12.00h fanden wir uns in der **Philharmonie** ein, um an der Ehrung von Personen teilzunehmen, die sich im besonderen Maße für die Stadt



Anschließend wurde zum Stehempfang



geladen, wo Sekt, Wein, Wodka und andere Getränke in ausreichender Menge zur Verfügung standen.



Für den "kleinen" Hunger standen erlesene Speisen, wie Kaviar, Lachs, Schinken und russische Spezialitäten zum Verzehr bereit.

Auch auf die deutsch-russische Freundschaft wurde angestoßen





Um 14.30h machten wir uns dann auf den Weg zum Vergnügungspark. Kurz vor der **Kussbrücke** fand wieder eine



Zeremonie statt. **Katharina die Große** wurde von den **Kuban-Kosaken** gehuldigt, was von vielen Tanz- und Showeinlagen umrahmt wurde.



Wir "defilieren" an **Katharina der Großen** vorbei.



Wir laufen über die **Kuss-Brücke** zum Vergnügungspark.

Blick auf den **Kuban-Fluss**





Wie es der Zufall wollte, weilte gerade ein Brautpaar auf der Brücke, das uns zeigte, warum die Brücke **Kussbrücke** genannt wurde. Es hingen auch überall Schlösser mit den entsprechenden Gravuren der Paare an den Geländern. Die Schlüssel dazu liegen wohl im **Kuban-Fluss**. Wir wünschten auch diesem Paar alles Gute.



Zu Ehren der Städtepartnerschaft **Karlsruhe - Krasnodar** wurde auch ein Bäumchen gepflanzt.



Im Vergnügungspark gab es für jeden etwas, entweder in Form von Tänzen, Gesängen oder was für den kleinen Hunger zwischendurch. Alles natürlich gratis.



Auch eine kleine Gruppe von **Deutschen** gibt es noch in der Region. Sie sind die Nachkommen der Siedler, die einst **Katharina die Große** ins Land geholt hatte und die die Umsiedlungspolitik von Stalin überlebt haben.



Um 20.00h nahmen wir auf dem **Rathausplatz** unsere VIP-Plätze in den vorderen Reihen ein, um die große Geburtstagsfeier mit Feuerwerk zu genießen. Auf der großen Bühne und davor lief dann eine glanzvolle Show ab, die ihresgleichen sucht.



5. Tag, Sonntag, 27. September

Heute hatten wir den ganzen Tag frei, erst am Abend würden wir am **Festival der Kosaken** teilnehmen, das immer im Stadtbezirk **Jubilenij** stattfindet.



Der Honigmarkt auf dem Pushkin-Platz mit seinen vielen Verkaufsständen hatte es uns, Ellen und mir, angetan und so beschlossen wir, ihm nochmals einen Besuch abzustatten.

Wie an jedem Wochenende ist die Hauptstraße für den Autoverkehr gesperrt.



Der teuerste Honig ist der ganz weiße, der über 900 Rubel / Kg kostete, umgerechnet ca. 13,- €.



Es war noch nicht viel los und so konnten wir uns in Ruhe die vielen Kunst- und Handarbeitsstücke anschauen.





Sie nahm kein Geld von uns,
sie schenkte uns die
Kleinigkeiten, die wir kaufen

wollten. Wir waren zuerst perplex, weil wir mit so einer Herzlichkeit nicht gerechnet hatten. Wir bedankten uns dann überschwänglich bei ihr.



Sie hat diese tollen Häkelschirme hergestellt und die Anerkennung von Ellen war ihr gewiss.



Die Produktion
läuft.





Auch dem Obst- und Gemüsemarkt, nicht weit von unserem Hotel entfernt statteten wir einen Besuch ab.



Am späten Nachmittag veranstalteten alle Schulen **Krasnodars** einen ellenlangen Umzug auf der Hauptstraße. Wie bei einem Fastnachtsumzug waren auch hier viele Motivwagen dabei.



Um 18.30h trafen wir uns in der Hotellobby, um mit den Bussen zum Stadtteil *Jubilejnij* zu fahren (auch die offizielle Karlsruher Delegation fuhr mit).



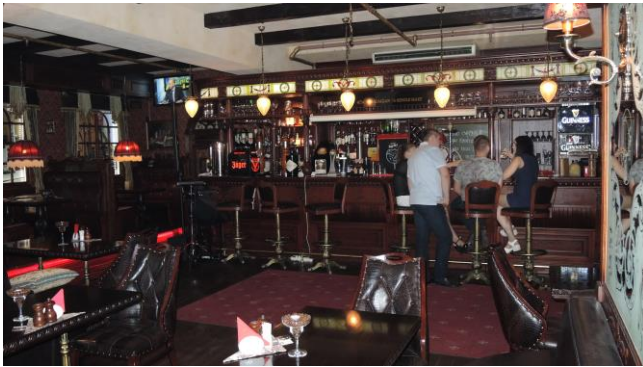
Hier war eine große Bühne aufgebaut, auf der und auch davor die *Kosaken* ihre Künste darboten.

Den Abschluß bildete dann gegen 22.30h ein Riesenfeuerwerk.



Nach Abschluß dieser Riesenshow fuhren wir mit den Bussen wieder ins Zentrum.

Wladimir hatte im Restaurant **Sherlock Holmes** (nicht weit von unserem Hotel) Tische zum Nachtessen reservieren lassen. Es war einem englischen Pub nachempfunden. Zum Essen gab es wie meistens Schwein, Rind (in diesem Fall Bifsteki, als Hackfleischfrikadelle) und Fisch, in der Regel Zander. Sogar **Guinness**-Bier wurde ausgeschenkt (keine EU-Sanktionen?). Es gab viel zu erzählen, denn jeder hatte ja den Tag bis auf das Festival individuell verbracht.



6. Tag, Montag, 28. September

Frühstück war heute früher angesagt (ab 7.00h), denn mit unserem Bus wollten wir über **Krymsk** und **Noworossijsk** bis zum Kinderferienzentrum **Orljonok** am **Schwarzen Meer** fahren. Auf dem Weg dorthin sollte noch ein Kindergarten besucht und eine Sektverkostung in einer berühmten Sektkellerei stattfinden. Also wieder volles Programm.



Zuerst holten wir Herbert bei der Hotelbesitzerin Irina daheim ab. Als guter Freund des Hauses übernachtet er immer bei ihnen, wenn er in **Krasnodar** ist. Sie ließ es sich natürlich nicht nehmen uns ihr Haus zu zeigen. Ilse als Architektin begutachtete gleich die Pläne für das neue Haus.



Nachdem wir komplett waren fuhren wir westwärts Richtung **Krymsk**. Die Landschaft gab nicht viel her, alles eben, viel Ackerland.



Erster Zwischenstopp an einer Tankstelle, modern wie bei uns. Diesel und Benzin waren preiswert, Diesel weniger als 50, Benzin um die 50 Cent pro Liter.

Wir sind jetzt kurz vor **Krymsk**.





Am Kindergarten in **Krymsk** werden wir schon von sehnsüchtig erwartet.



Wladimir stellt sie vor, beide heißen Tatjana, die ältere (ganz links) ist die Leiterin.

Anlass unseres Besuchs ist die offizielle Einweihung dieses Kindergartenhauses, das von der Spende der evangelischen Versöhnungsgemeinde in Karlsruhe angefertigt werden konnte.



Die ganz kleinen und auch wir sind gespannt was jetzt kommt.



Die Kinder führen uns ein Schauspiel auf, wobei es darum geht, dass verschiedene Tiere, wie Mäuse, Frösche, Hasen, Katzen, ein Wolf und ein Bär um Einlass in das Haus bitten. Alle müssen etwas vortragen wie singen oder tanzen bevor ihnen der Zutritt von den schon im Haus wohnenden Tieren gewährt wird. Aber nur wenn sie friedlich sind.



Herbert überreicht den Scheck



und erhält ein Gegengeschenk.





Von **Krymsk** kommend
bogen wir vor
Noworossijsk nach
Südwesten ab in Richtung
Schwarzes Meer. Unser
Ziel war die Sektellerei
Abrau-Djurso.

Kurz vor der Kellerei führen wir durch riesige
Weinanbaugebiete.



Wir sind da.



Endlose Reihen von gelagerten Sektflaschen.



Bei der Flaschengärung setzt sich die Hefe langsam ab und wandert je nach Schrägstellung und durchs "Rütteln" bis zum Korken im Flaschenhals.

Aus großen Tanks werden auch andere Sektsorten und Proseccos abgefüllt.



Fünf verschiedene Sektsorten wurden von uns verkostet.





Auch die Lage der Kellerei war sehr schön.

Graffiti mit russischen Trinksprüchen.



Im Kellerei-eigenen Restaurant aßen wir zu Mittag. Zur Auswahl standen Fisch, Schwein und Lamm.





In **Novorossiysk** war der bestellte Fremdenführer nicht (mehr?) da, vielleicht weil wir etwas spät dran waren. So machten wir nur einen kurzen Fotostopp. **Novorossiysk** ist eine bedeutende Hafenstadt. Hier werden hauptsächlich Erdöl, Zement und Metallschrott umgeschlagen. An Sehenswürdigkeiten bietet die Stadt nicht viel.



Oberhalb der Stadt war ein Aussichtspunkt mit Blick auf die schöne Küste.



Der gigantische Soldat blickt hinaus aufs Schwarze Meer.



7. Tag, Dienstag, 29. September

Spät abends waren wir am Montag in **Orljonok** angekommen, sodass es nur noch zum Abendessen reichte und wir danach müde in unsere Betten fielen. Die Umgebung würden wir erst heute erkunden.



Orljonok (Adlerchen) ist eine riesige Ferien- und Sportanlage, die ca. 30 Km westlich von **Tuapse** an der Straße nach **Gelendzhik** liegt. Zu Zeiten der Sowjetunion konnten hier bis zu 4.000 Kinder und Jugendliche (Pioniere) Ferien machen. Heute sind es noch bis zu 2.000, die das Lager für eine, zwei oder drei Wochen nutzen können. Auch aus

dem westlichen Ausland (auch aus Karlsruhe) nehmen viele Kinder / Jugendliche teil.

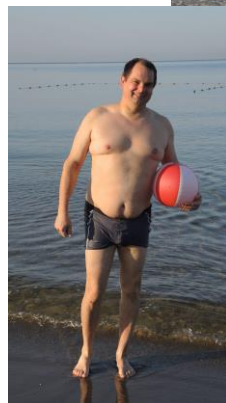
Um 7.00h, noch vor dem Frühstück badeten einige von uns (Ellen und ich waren auch dabei) im nahegelegenen **Schwarzen Meer**. Der Name für das Meer leitet sich her laut Wikipedia:

auf die Beobachtung einer schwarzen Färbung des Wassers, die vor allem im Sediment sichtbar ist. Dies geht auf Sulfat reduzierende (sulfidogene) Bakterien zurück, die durch ihre chemische Aktivität Schwefelwasserstoff aus Sulfat bilden. Zusammen mit Eisen Ionen bilden sich dadurch Eisensulfide.



Fläche	424.000 km ²
Länge	1175 km
Volumen	547.000 km ³
Maximale Tiefe	2.212 m

Bei uns war das Wasser glasklar und noch ca. 23°C warm.



Um
8.00h
Früh-
stück.



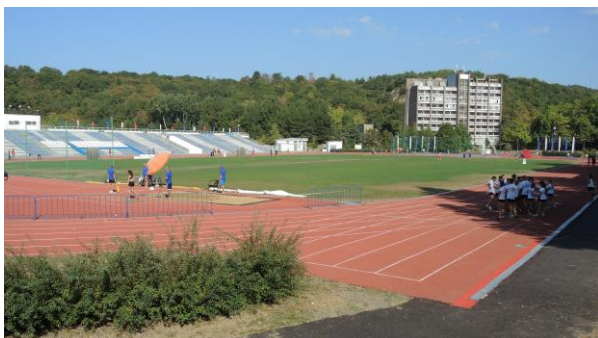


Nach dem Frühstück gab uns der Leiter der Ferienanlage noch eine Menge von Informationen und bedankte sich bei Herbert für geleistete Arbeit bei der Völkerverständigung.

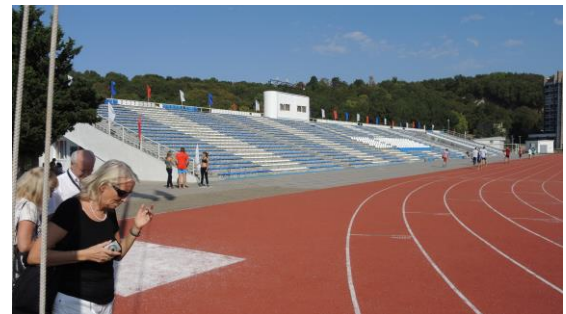
Das große Hallenbad.



Eines der vielen Ferienhäuser.



Moderne Wettkampfstätte





Auf dem Weg nach **Gelendzhik** besuchten wir eine Anlage mit 4 **Dolmen**, Steingräber und / oder Heiligtümer aus der frühen Bronzezeit, ca. **5.000** Jahre alt.



Diese Anlage wird auch von vielen esoterisch angehauchten Pilgern besucht.

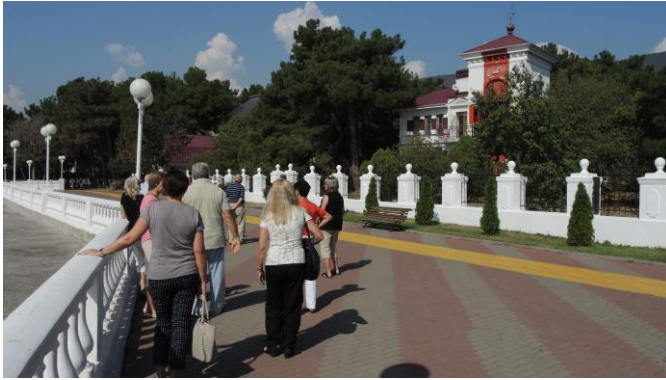


In **Gelendzhik** machten wir einen kleinen Stadtrundgang.



Gelendzhik, 51 Tsd. Einwohner, ist ein Ferienort am **Schwarzen Meer** und lockt dadurch viele Badegäste und Touristen an seinen Strand und an seine malerische Seepromenade.





Auch Lenin
findet noch
seinen
Platz.



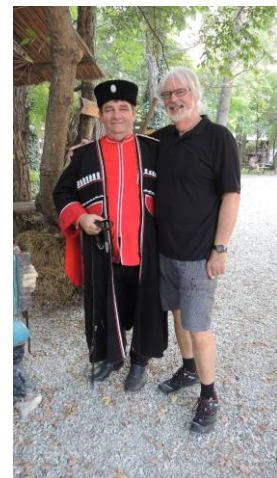
Das Mittagessen fand in dieser kleinen
Wasseroase statt. Es gab feine Forellen.



Abschied nehmen.
Sybille, Ilse und Marina verlassen uns. Sie
werden weiter nach **Sotchi** fahren und noch
eine weitere Woche die Gegend und den
Spätsommer genießen können.

Wir müssen weiter, denn das Ziel ist heute unser Hotel in **Krasnodar**, das wir spät abends erreichen werden.

Vorher besuchen wir noch einen **Kosaken-Handwerker- und Künstlermarkt**, der auf dem Weg liegt.



8. Tag, Mittwoch, 30. September

Heute ist Abreisetag.

Nach dem Frühstück hatten wir noch ein wenig Freizeit. Um 14.40h sollte unser Flieger nach **Wien** gehen. Wladimir begleitete uns noch zum Flughafen und passte auf, dass alles glatt lief bei der Gepäckkontrolle. Wir verabschiedeten uns herzlich von ihm und dankten für seine wahrscheinlich nicht immer leichte Betreuung unserer Gruppe. Es war eine anstrengende, aber auch sehr interessante Woche gewesen und wir hatten einige Facetten der russischen Lebenskultur beobachten und auch genießen können. Vielleicht nimmt der eine oder andere von uns wieder mal an so einer Bürgerreise teil, wer weiß? Zu entdecken gibt es immer wieder was neues, auch wenn man schon 10 Mal in **Krasnodar** war.



Do svidánija, Krasnodar.



Bericht, Fotos und Layout: Uwe Reuter, 11.2015

